



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz-Nachtigall

Spee, Friedrich von

Münster, 1841

Jubel einer christlichen Seelen nach überwundener Traurigkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43834

Zubel einer christlichen Seelen nach über-
wundener Traurigkeit.

D wie scheinbar (1) Trost von oben
Endlich durch die Wolken bricht!
Nie noch keine Strahlen gaben,
Noch Krystal so reines Licht.
D wie wohl wird meinem Herzen!
D wie klar mein Angesicht!
Weichet, weichet, Angst und Schmerzen,
Darf (2) nun euer weiter nicht.

Euch hinausen trollt mit Haufen,
Fliehet hin zur finstern Nacht;
Lauter Freuden kommen laufen,
Luft und Wetter wieder lacht.
Kält' und Winter ist gebrochen,
Trübsal ist nun sauber (3) hin,
Traurigkeit ist gar erstochen,
Fröhlichkeit ist mein Gewinn.

Gyt, lasset uns spazieren,
Jesu, Vielgeliebter mein!
Weil die Gärten sich nun zieren,
Weil die Blümlein offen sein,
Weil die grüne Wiesen lachen,
Weil die Pflanzen voller Zweig',
Weil die Vögel Nester machen,
Kinderbettlein, zart und weich.

Schau'! die reine Brunnlein springen
 Hoch in leeren Luft hinein;
 Schau'! die zarte Vöglein singen
 Wunder- wundersüß und rein;
 Schau'! die Bächlein lieblich sausen,
 Klar mit lauter Silberschein;
 Schau'! die Bienen ernstlich hausen,
 Rauben, klauben Honig ein.

Ach, ihr Bienlein, ach, ihr fehlet!
 Ledig fahret ihr nach Haus!
 Nur von Jesu Lefzen stehlet,
 Dannen klaubet Honig aus!
 Jesu Lefzen, Mund und Augen
 Voll des besten Sastes sein.
 Da thut nun hinfürder saugen,
 Noch so viel (4) es bringet ein.

Neulich ich in Trauren stunde,
 Ware voller Bitterkeit,
 Jesum da gekreuzigt funde,
 Klaget' ihm das Herzenleid.
 Lieblich thät ich ihn umhalsen,
 Küßtet' seine Wangen beid';
 Gleich mir sprang von diesem Felsen
 Brunn und Bach der Süßigkeit.

Wahrlich war ich ganz zerschlagen,
 War von lauter Trauren matt;
 Bin nunmehr in Freudentagen,
 Bin von lauter Lüsten satt.
 Erbnis hatte mich umzogen,
 Ware mehr, dann halber todt;

Nunmehr hab' ich's Leben zogen (5)
 Nur aus Jesu Lefzen roth.
 Drum, ihr Bienlein, laßt euch sagen,
 Kommt mit Haufen, kommt hinzu!
 Jesu Lefzen sollet nagen,
 Merket, was ich rathen thu'.
 Will die Wahrheit nit verhehlen,
 Nirgend besser' Blumen sein;
 Dorten wollet weidlich (6) stehlen,
 Rauben, klaben Honig ein.
 Weidet jene süße Wangen,
 Euch nur freundlich klebet an,
 Sauget, hauchet, bleibet hangen,
 Bessers niemand rathen kann.
 Von den Augen Jesu fallen
 Runde Thränen silberweiß,
 Von der Stirne roth' Corallen;
 Beide seind euch geben preis.
 Da thut sauber Honig machen,
 Lauter Süß- und Lieblichkeit,
 Labung, so für Krank- und Schwachen
 Dienen mag zu jeder Zeit;
 Wann dann werd' in Aengsten stecken,
 Brauchen wil ich solchen Saft;
 Weiß fürwahr, es wird erkletten,
 Zweifel' nit, ich finde Kraft.

1. sichtbar. 2. bedarf. 3. ganz und gar. 4. noch einmal
 so viel. 5. gesogen. 6. rüstig.
